

# obstbau weinbau

FACHBLATT DES  
SÜDTIROLER  
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

## INHALT

JÄNNER 2000

Flexibilität und Innovation sind gefragt	2
Glanzlichter eines Jahrhunderts im Obstbau	3
Die Entwicklung am Fruchtmarkt und der Stellenwert des Apfels	6
BIPESCO: ein Forschungsprojekt der EU zur biologischen Bekämpfung von Maikäfern und anderen Insektenschädlingen	8
Zertifizierung von Jungbäumen in Holland und Belgien	10
Pink Lady im Bezirk Leifers	14
Blauburgunder stellt hohe Ansprüche	16
Die Bedeutung der Feinhefe	19
Witterungsverlauf 1999	20
Zum Fachkongress INTER-POMA	25
Lagerschäden beim Apfel	26

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20  
e-mail: obstbau.weinbau@rolmail.net

Genehmigung des Tribunals Bozen,  
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:  
Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner  
H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Werbeanzeigen: Alma Zöschg  
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzelberger Druck GmbH,  
Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

## ZUM TITELBILD

Der Südtiroler Obstbau hat in den abgelaufenen 100 Jahren eine enorme Entwicklung durchlebt. Vom Nebenerwerb mit geringer wirtschaftlicher Bedeutung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist der Obstanbau zu einer der bedeutendsten Einkommensquellen der Südtiroler Landwirtschaft geworden.

## LEITARTIKEL

### Flexibilität und Innovation sind gefragt

“Das Endspiel um die Gunst des Konsumenten hat längst begonnen”: Diese Aussage stellte Michael KREBS vom Bundesverband Deutscher Fruchthandelsunternehmen in den Mittelpunkt seines Referates auf der diesjährigen 47. Südtiroler Obstbautagung in Meran zum Thema: “Die Entwicklung am Fruchtmarkt und der Stellenwert des Apfels”. Die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel sei in den letzten Jahren weiter fortgeschritten und habe aufgrund des harten Wettbewerbs und des enormen Preisverfalls zu Gewinneinbußen geführt.

Der Stellenwert des Apfels ist laut KREBS aber nach wie vor sehr hoch anzusiedeln. Durch die Steigerung des Konsums könnten auch die Erlöse gesteigert werden. In der Produktion sollte dabei auf gesundheitlich unbedenkliche Produkte gesetzt werden (Integrierte Produktion und Ökologische Anbauweise), im Absatzbereich müsste ein verstärktes Marketing betrieben werden.

Bereits zuvor mahnte Landesrat BERGER in seiner Eröffnungsansprache die Qualitätsproduktion an. Die Fusions- und Kooperationsbereitschaft in der Südtiroler Obstwirtschaft sei beispielgebend auch für andere Wirtschaftszweige.

Einen Gang zulegen sollten Südtiroler Obstbauern bei der Sortenumstellung. “Wer zu langsam reagiert, den bestraft der Markt”, meinte der Landesrat.

Eine klare Absage aus Gründen des Landesschutzschutzes erteilte BERGER der Förderung von Hagelnetzen. Vielmehr werde die Landesregierung in Zukunft verstärkt Beiträge für die Hagelversicherung ausschütten.

Um technische und wirtschaftliche Aspekte bei der Erstellung von Hagelnetzen ging es auch im Vortrag von Bernhard TORGLER und Manfred LANG. Jährlich werden in Südtirol im Schnitt 3.000 ha vom Hagel betroffen. Dies und die in letzter Zeit stark angestiegenen Versicherungsprämien hätten die Diskussion um die Hagelschutznetze neu belebt, so die Referenten. Die Rentabilitätsberechnung hänge von mehreren



Faktoren ab und müsse über die gesamte Lebensdauer der Anlage erfolgen.

“Es ist wie bei einer Bergwanderung, bei der man von Zeit zu Zeit innehält und zurückschaut”. Mit diesem Gedanken leitete Wolfgang DRAHORAD seine in Zusammenarbeit mit Tomas WALZL und Josef PETERMAIR erstellte Diaschau über die Höhepunkte des Südtiroler Obstbaues im abgelaufenen Jahrhundert ein. Eindrucks-

voll wurde dabei gezeigt, welche große Entwicklung unser Obstbau in den letzten 100 Jahren durchlebt hat.

Der Pflirsichwickler, seine Biologie und die Bekämpfung war das Thema von Roland ZELGER vom Versuchszentrum Laimburg. Der Schädling habe sich in Südtirol erstmals vor 2 Jahren als Apfelschädling bemerkbar gemacht. Die Bekämpfung sollte in erster Linie mit der Verwirrungsmethode erfolgen und nur als letzte Möglichkeit sollten P-Ester zum Einsatz kommen, betonte ZELGER. Es sei schwer abzuschätzen, ob der Pflirsichwickler zu einem ständigen Schädling in unseren Apfelanlagen werde oder nicht. Forschung und Beratung werden sich auf jeden Fall bemühen, Ernteausfälle zu verhindern. In Kurzvorträgen berichteten Josef VIGL vom Versuchszentrum Laimburg über die Alteranzbrechung bei Fuji und Red Chief, Werner RIZZOLLI, Versuchszentrum Laimburg, über den Wirkungsgrad verschiedener Sterolsynthesehemmer, Manfred WOLF, Versuchszentrum Laimburg, über die Bienengefährdung durch mikroinkapsulierte Wirkstoffe und Helmut SCARTEZZINI, Assessorat für Landwirtschaft, über die Feuerbrandsituation im letzten Jahr. Erstmals sind 1999 auch in Südtirol Feuerbrandherde entdeckt worden. 60 befallene Gehölze mussten in Sterzing, Gossensaß und isoliert im Ahrntal gerodet werden. Im heurigen Jahr sollen mit gezielten Informationen neben den Bauern auch die Gartenbesitzer und die öffentliche Verwaltung über die Gefahren des Feuerbrandes aufgeklärt werden.

Wir werden über die einzelnen Vorträge noch ausführlich berichten.

Willy CHRISTOPH